

„Lasst uns was bewegen!“

Weckruf der ehemaligen Umweltministerin Bärbel Höhn

VON BETTINA PELTERS

Iserlohn. Sie will 104 Jahre alt werden, berichtete die 73-jährige am Abend ihres Vortrages – und bis dahin hätte sie noch viel vor. Auf Einladung vom „Klimabündnis Iserlohn 2035“ in Zusammenarbeit mit der VHS Iserlohn und der Buchhandlung „Buch und Presse Bahnhof Iserlohn“ war sie nach Iserlohn gekommen – ganz getreu ihrer Prinzipien mit der Bahn. Wobei der Weg zum Vortragssaal ausgesprochen kurz war: Er befand sich im Fanny van Hees Saal der VHS im 2. Stock des Stadtbahnhofs.

Zum zweiten Mal in Iserlohn

Der große Saal der VHS war voll besetzt. Die ehemalige grüne Umweltministerin war den Iserlohnern aus damaliger Zeit noch gut in Erinnerung, als sie das erste Mal in Iserlohn sprach. Schon damals: Eine charismatische, engagierte Persönlichkeit, die lebt, was sie sagt.

Aktuell ist sie sehr engagiert unterwegs für das Bundesentwicklungsministerium in Afrika und seit Neuestem auch in Asien. Zwei Tage vor dieser Lesung war sie in dieser Funktion aus Nepal zurückgekehrt.

Gelassen, heiter, aber



In Vertretung für den erkrankten Organisator Theo Blümer führte Pfarrer i. R. Martin Legler in das Thema ein.

auch entschlossen, mit ausholenden Körperbewegungen unterstrich sie die ihr wichtigen Themen des Abends.

Die neun planetarischen Grenzen

Sie stellte eingangs die „neun planetarischen Grenzen“ vor, von denen jetzt bereits sechs überschritten sind: Der Verlust der Artenvielfalt, der Klimawandel, die veränderte Landnutzung, der viel zu hohe Wasserverbrauch, die Überdüngung der Böden, die chemische Verunreinigung.

Sie rechnete: „Ein Auto, jetzt gekauft, hält mindestens 15 Jahre. Wir schreiben

dann das Jahr 2040. Da wollen wir doch schon fast klimaneutral sein, sicher aber gemäß Merkel und Scholz im Jahr 2045. Wir können also heute keine Verbrenner mehr kaufen als Fahrzeug!“

Erneuerbare Energien unbedingt erforderlich

CO₂-Emission und Treibhausgase führten zur Erwärmung der Erde, das globale Ökosystem verändere sich zunehmend, eine ernste Bedrohung für diesen Lebensraum und all seine Bewohner. Der Ausbau erneuerbarer Energien sei unausweichlich. „Windkraft

und Photovoltaikanlagen bieten großes Potenzial für die Energiewende, auch um den Strompreis nachhaltig zu senken“, erläuterte Bärbel Höhn. 62 % des im Jahr 2024 hergestellten Stroms sei bereits aus erneuerbaren Quellen gewonnen worden. Dies erhöhe in diesen Kriegs- und Krisenzeiten die Unabhängigkeit von anderen Ländern, gab sie zu Bedenken. Gleichzeitig eine Chance, schneller klimaneutral zu werden.

Über Jahrzehnte gemeinsam engagiert gewesen

Viele Besucher des Vortrages gehörten ihrer Generation an. Sie hatten sie von 1995 bis 2005 als Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft in NRW erlebt, eben auch damals in Iserlohn im Austausch mit den hiesigen Landwirten.

Danach war sie für die „Grünen“ 12 Jahre lang Bundestagsabgeordnete mit dem Themenschwerpunkt Umwelt und Klima. Ihr Weckruf galt daher dieser Generation: „Lasst uns was bewegen“. Denn diese Generation habe schon viele gesellschaftliche Veränderungen erreicht – im Umwelt-, Klima-, Naturschutz, aber vor allem auch in der Gleichberechtigung. Sie

seien alt genug, um in der Rente mehr Zeit zu haben und jung genug, sich ehrenamtlich zu engagieren, ihre Kinder und Enkel zu überzeugen. Bärbel Höhn weiter: „Wir geben ihnen unser Wissen, unsere Zeit, unsere Liebe – geben wir ihnen auch die guten Lebensrahmenbedingungen mit, sie haben ein Recht darauf!“ Manche „Oma gegen rechts“ im Publikum nickte vollends zustimmend.

Bestätigung der eigenen Selbstwirksamkeit

Die eigene Selbstwirksamkeit zu spüren beim Wachrütteln der jüngeren Menschen böte doch Zufriedenheit, Spaß und Freude – und dies hielte bekanntlich gesund. Also habe man selbst auch etwas davon, appellierte die junge Seniorin an ihre Zuhörer.

Wer jetzt zweifele, ob das eigene Zutun überhaupt hilfreich sein könne, möge sich des afrikanischen Sprichwortes entsinnen (kaum begann Bärbel Höhn, stimmte das Publikum wie im Chor ein und sprach mit): „Wenn viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht dieser Welt verändern“.



Unglaublich eloquent und geerdet: Bärbel Höhn (Mitte). Die hier am Buchstand erworbenen Bücher, war sie zu signieren gern bereit. Fotos: Bettina Pelters



Motiviertes Publikum